

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

9. Von Berlin nach Königsberg i. N.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

Kanzel (von 1612, mit Ölbildern der Evangelisten) und an den Emporen (Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament vom Anfang des 18. Jahrh.). Im Chor l. vom Altare die Grabsteine Görtzkes (das l. Bein nach der Verwundung in der Schlacht bei Lützen schlecht geheilt und daher kürzer) und seiner Gemahlin. Mehrere Marwitzsche Epitaphien aus Sandstein mit Ölporträts: das des Erbauers der Kirche, Hans Georg v. d. M. († 1704); über der Tür der Sakristei das des Friedrich Wilhelm v. d. M. († 1717), an der südl. Schiffswand das des August Gerhard v. d. M. († 1753); über der Tür der Nordwand das Holzepitaph des durch das Treffen bei Hagelberg (1815) am berühmtesten gewordenen Mitgliedes der Familie, *Friedr. August v. d. Marwitz* († 1837), mit seinen beiden Frauen; neben derselben Tür ein Denkstein für zwei Marwitz, von denen der eine, Johann Friedrich Adolf († 1781), sich 1760 weigerte, Hubertusburg zu plündern, und 'Ungnade wählte, wo Gehorsam nicht Ehre brachte'. Auf dem Friedhofe Denkstein für Eberhard v. d. M. († an den bei Aspern 1809 erhaltenen Wunden) und für Alexander († 1814 bei Montmirail). — Aus dem Dorfe w. schöne Allee in den prächtigen kleinen Eichenwald Krochenheide; beim (25 Min.) Wegw. (Türke) l., bald ohne Schatten, zuletzt am *Schafsee* vorbei (l. jenseits Vorw. Lietzen) und bei einem Eichenwäldchen an die (40 Min.) Strafse von Dolgelin nach Dorf Lietzen; solgleich r. ab nach *Komturei Lietzen* (20 Min.; s. unten).

65 km *Dolgelin*. Das 20 Min. sw. gelegene Dorf (802 E.; Weinbergs Gasth.) hat eine alte Kirche; am Osteingang der Kirchhofsmauer das Johanniterzeichen. Von hier Chaussee (2 km) n. nach *Friedersdorf* (S. 51).

Vom Dorfe w. Strafse an *Vorw. Lietzen* vorüber (hier Eichenallee), dann geradeaus nach *Dorf Lietzen* (Landpost 2mal) oder r. nach *Komturei Lietzen* am *Küchensee* (beide Orte 70 Min. entfernt). Die um 1230 von den Templern angelegte Kommende, zu der aufer Dorf Lietzen u. a. Heinersdorf, Werbig, Neuentempel und Dolgelin gehörten, kam 1318 an die Johanniter und ist seit 1814 gräfl. Hardenbergscher Besitz (vgl. S. 73). Auf dem im S. und W. noch von der alten Feldsteinmauer umgebenen grossen Amtshofe die kleine *Ordenskirche*, eine einschiffige Anlage mit fünfseitigem Ostschluss, die in ihrem Granitmauerwerk aus der Mitte des 13. Jahrh. stammt (Meldung im ersten Hause r.); darin Grabstein des Kanonikus de Neindorf († 1276) mit Umrissbild, Erinnerungstafel für einen Knaben v. Thümen († 1585), Bilder des Komturs Adam v. Schlieben († 1628), der 1624 die Kirche durchgreifend erneuerte, und des Komturs v. Schwerin (18. Jahrh.), sowie mehrere Totenschilder für Mitglieder der Familie v. Schlieben, auch Porträts des Gr. Kurfürsten, Friedrichs I. und Friedrichs d. Gr. Östl. von der Kirche das gleichfalls bescheidene *Herrenhaus*; im Treppenhaus eine schöne Spätrenaissancedecke, in den Decken mehrerer Zimmer auf den Orden bezügliche Bilder. Südl. (nahe dem Eingang) ein grosses Gebäude aus Feldsteinen, sogen. Komturhaus, jetzt Lagerraum, mit grossen Kellereien, einst vermutlich gleichfalls ein Gotteshaus. Nach *Bhf. Gusow* s. S. 75; nach *Dorf Lietzen* (20 Min.; Whs.) und weiter nach *Briesen* s. S. 111.

Die Bahn verlässt das Bruch. 70 km *Karzig*; 72 km *Schönfliefs*, $\frac{3}{4}$ St. von *Bhf. Lebus* (S. 122) entfernt; 80 km *Boofsen*, mit grossem Braunkohlenlager. — 86 km *Frankfurt* (S. 112).

9. Von Berlin nach Königsberg i. N.

102 km Eisenbahn, 1898 eröffnet, in 4 St.; die Linie beginnt auf dem Schlesischen Bahnhof ('Wriezener Bahnsteig', ö. vom Hauptbahnhof).

Fahrpreise von dort: *Tiefensee* 1,80, 1,15; *Leuenberg* 2,0, 1,35; *Wriezen* 3,0, 1,95; *Königsberg* 5,20, 3,40 M. Die Fahrkarten der Stadtbahn sind teurer. — *Wriezen* erreicht man in etwas kürzerer Zeit über *Eberswalde* (vgl. S. 18). Die Züge dieser Linie haben in *Wriezen* auch meist Anschluss nach *Königsberg*.

Über (4,5 km) *Lichtenberg-Friedrichsfelde* bis (28 km) *Werneuchen*, wo Kreis Ober-Barnim beginnt, s. Teil I. — 32 km *Werftpfuhl*; dabei das *Johannaheim* für Kinder, gestiftet vom Geh. Kommerzienrat Arnold, dem Besitzer des Rittergutes. Chaussee nach dem Süden des *Gamensees* (S. 63), bis zum Anschluss der Chaussee von *Tiefensee* nicht lohnend. — Mitten im Walde (35,5 km) *Tiefensee*, bester Ausgangspunkt für den Besuch des *Blumenthal* (S. 60). Die Bahn durchschneidet den nördl. Teil des *Blumenthal* und geht auf hohem Damm zwischen dem *Langen See* (l.) und dem *Mittelsee* (r.) hindurch. — 40 km *Leuenberg* (S. 64). — 48 km *Sternebeck*. Nach *Fh. Blumenthal* sowie über *Harnekop* nach *Freienwalde* s. S. 65; nach *Prötzel* S. 53. — 53 km *Schulzendorf*.

40 Min. s. von *Schulzendorf* (bald Steig an der Südseite der Bahn, dann r. Fahrweg) liegt in Grün gehüllt *Möglin* (Whs.), bis 1752 der Familie v. Barfus gehörig (1635 wurde hier der Feldmarschall v. B. geboren, vgl. S. 169), bekannt durch den Namen *Albrecht Thaers* (1752–1828). Durch die Bemühungen des Grafen v. Itzenplitz auf *Cunersdorf* (S. 50) von *Celle* nach der Mark berufen, kaufte Th. 1804 *Möglin*, bewirtschaftete das mit Stammschäferei verbundene Gut nach seinen Grundsätzen und vereinigte damit eine 1806 mit drei Schülern eröffnete Lehranstalt, die in den Kriegsjahren mit schweren Opfern weitergeführt, 1819 zur ‚vgl. akademischen Lehranstalt des Landbaues‘ erhoben wurde und bis 1856 bestand. Das frühere Akademiegebäude (jetzt Brennerei und Speicher) liegt im N. des Dorfes; davor ein kleines *Denkmal* aus Gussseisen mit *Thaers* Medaillonbild, errichtet von Schülern beim 50jährigen Bestehen der Anstalt. Im S. beim Kirchlein die *Grabstätte Thaers*. — Nach *Cunersdorf* s. S. 50.

Bei (61 km) *Wriezen* (S. 49), Kreuzungspunkt der Bahn von *Eberswalde* nach *Frankfurt*, betritt die Bahn das *Oderbruch* (vgl. S. 48).

Weiter über die *Alte Oder* und hinter (65 km) *Alt-Mädewitz* in die *Neumark* (vgl. S. 76). — 67,5 km *Alt-Reetz*, Hauptort des *Mittelbruchs*; 69,5 km *Neu-Rüdnitz*. Dann auf langer Brücke (auch für Fußgänger) über die *Neue Oder*.

75 km *Zäckerick-Alt-Rüdnitz* (Erfr. im Bahnhof, daneben ein Logierhaus), in einer Talschlucht gelegen; n. der 54 m h. *Toppenberg*, mit Aussicht.

Sö. Wanderung unter dem Höhenrande des r. Oderufers nach *Zellin* (3½ St.), ohne Schatten, doch nicht ohne Reiz. Die Chaussee hält sich ziemlich weit von der *Oder* entfernt. ½ St. *Zäckerick* (Kurts Gasth., oberhalb der Strafe; 1520 E.), mit mehreren alten Laubenhäusern (sogen. Löwinghäusern) und mit Kriegerdenkmal (stürmender Krieger) von *Wefing*; in der Gegend ziemlich viel *Tabakbau*. — 40 Min. *Alt-Lietzegörcke* (*Schwedts* Gasth., 3 Z.; Omnibus vom Bahnhof 3 mal in ¼ St. für 50 Pf.; 1003 E.) mit *Oberförsterei*, am Ausgang des *Schlüßbetales* (S. 54), Geburtsort des *Mediziners Prof. Nothnagel* (1841–1905).

— 55 Min. Güstebiese (Gasth.: *Krause, Sarnitz*); Omnibus nach *Bärwalde* s. S. 79; 1460 E.), einst ebenso wie Zäckerick den Johannitern auf Grüneberg gehörig, unmittelbar an der Oder gelegen, deren Durchstich nach Hohensaathen 1753 hier erfolgte (vgl. S. 48). Etwas stromaufwärts überschritt Friedrich d. Gr. am 23. Aug. 1758 vor der Schlacht bei Zorndorf (S. 82) die Oder; Denkmal auf einer Anhöhe, von der er den Übergang der Truppen besichtigte. — Weiter, wieder vom Flusse ab, über *Alt-Blessin*, dann durch Hopfengärten und an einer großen Forellenzuchtanstalt vorbei nach *Zellin* (1 $\frac{1}{4}$ St.; Wendels Gasth.; 1382 E.). Von hier nach Bhf. *Neumühl-Kutzdorf* s. S. 79.

Die Bahn durchschneidet die große Baltische Endmoräne, die hier von Zehden ö. nach Mohrin zieht. 82 km *Klemzow*; $\frac{1}{2}$ w. *Grüneberg*, einst Kommende der Johanniter.

9 km nw. von Klemzow (Omnibus über Wrechow 3 mal, So. 2 mal für 60 Pf.) liegt malerisch das sehr alte Burgstädtchen *Zehden* (*Hot. Leonhardt*, gelobt; *Hot. Melcher*; Omnibus nach Freienwalde, 17 km, 5 $\frac{1}{4}$ U. morg., R. 2 $\frac{3}{4}$ U. nachm. für 1 M.) mit 1638 Einw., vor der Regulierung des Stolper Bruches, als noch ein Oderarm hier vorüberfloß, bedeutenderer Ort. Bei Z. siegte 972 der Markgraf Udo über den Polenherzog Mieczyslaw; 1244 wurde die Stadt von Johann I. und Otto III. eingenommen. Auf einer Anhöhe (ö.) der ‚Posthof‘, Rest des Zisterzienser-Nonnenklosters, dem Z. ehemals gehörte. Vom *Aussichtsturm* (Kriegerdenkmal; Schlüssel bei A. Stockmann am Markt, 10 Pf.) auf dem Schützenberge weite Rundschau. Unterhalb der Höhen die Promenade und der Nachtigallensteig. An der Königsberger Chaussee das *Schützenhaus*. Bahn von Nieder-Lübbichow (S. 48) über Z. nach Bralitz (S. 23) geplant. — Nach Bhf. *Chorin* s. S. 27; nach *Schwedt* S. 47.

85 km Gr. *Wubiser*.

Durch das Schlibbetal nach Alt-Lietzegörice (2 $\frac{3}{4}$ St.). Sö. durch das Dorf (Whs.), nachher Landweg (Wegw. ‚Latzkow, Mückenburg‘) an einem Denkmal für 1870/71 vorbei, mit Blick auf Mohrin, zur ($\frac{3}{4}$ St.) Brücke über die *Schlibbe*, kurz vor der *Latzkower Mühle*. Nun immer auf dem l. Ufer des munteren, z. T. von Erlen umsäumten Baches, jedoch nie dicht an ihm, neben hohem Nadelwalde auf angenehmem, stets deutlichem Wege, vorbei an der ($\frac{1}{2}$ St.) Schafbrücke und an der (40 Min.) Steinernen Brücke; dann (schönste Strecke) hoch über dem Bache zu einer (25 Min.) Schneidemühle, bei der auf dem r. Ufer *Fh. Dianental* liegt. Weiter entweder auf dem l., erst gegen Ende auf dem r. Ufer und hier auf sandigem Wege zur ($\frac{1}{2}$ St.) Chaussee bei St. 3,9 am SO.-Ende von *Alt-Lietzegörice*; — oder am Forsthause vorbei direkt durch den Wald zur Mitte des Dorfes. Vgl. S. 53.

88 km *Butterfelde-Mohrin* (Erfr.). 3 km sö. (Omnibus 3 mal, So. 2 mal für 30 Pf.) liegt Mohrin. Unterwegs erblickt man l. auf einer durch Wiesengründe abgeschlossenen Halbinsel am See den mit dichtem Buschwerk bestandenen *Schloßswall*, wohl die Stätte der im 15. Jahrh. erwähnten *Stolzenburg* (zugänglich nur mit Erlaubnis des Domänenpächters in Butterfelde); dann kommt man, bei der Guhdener Mühle, über die *Schlibbe* (s. oben) **Mohrin** (*Deutsches Haus*) ist ein altes Städtchen mit 1148 Einw. am *Mohriner See* (350 ha; 45 m ü. NN.; Sage vom großen Krebs; Badeanstalt), im Gebiete der Großen

Baltischen Endmoräne. Die Feldsteinmauer mit Resten der Türme ist fast rings um die Stadt ziemlich hoch erhalten. Die umfangreiche, kreuzförmige Granitquaderkirche mit Durchfahrt unter dem Turm stammt aus dem 13. Jahrh. Im SW. eine große Erziehungsanstalt für arme Kinder, begründet von dem Juristen Dr. Koch (Geburtsstätte nahe dem Hot. Zingelmann, durch eine Tafel bezeichnet); vor der Anstalt seit 1903 dessen Bronzebüste (am Sockel Knabe und Mädchen) von Wefing. Im O. junge Anlagen und Spazierwege am See; in ihnen, nahe dem *Schützenhause*, der sogen. *Etzelstein*, vermutlich ein Opferstein der Germanen. $\frac{1}{4}$ südl., am Südende des Sees, der *Teufelstein*, fast ganz versunken und mit Moos umwachsen. — Östl. von der Stadt gelangt man in $1\frac{1}{4}$ St. über *Guhden* nach *Hst. Vietnitz* (S. 79).

95 km **Jädickendorf** (Erfr.); Zweigbahn nach *Schönfliefs* (Pyritz, S. 79). Weiter auf der Küstrin-Stettiner Linie (S. 79) nach

102 km **Königsberg i. N.** (*Viktoriahot.*, etwas n. von der Kirche; *Deutsches Haus*, am Markt; *Krumnaus Hot.*, am Schwedter Tor; *Evang. Vereinshaus*, beim Kreishause, gelobt; Erfr. im Bahnhof; Kraftwagen nach *Schwedt* s. S. 44), Kreisstadt mit 6138 Einw. an der *Röhrike*, ausgezeichnet durch eine Reihe vorzüglicher mittelalterlicher Bauwerke. Die *Backsteinmauer* ist allerdings fast nirgends in ursprünglicher Höhe, von den zahlreichen Türmen vollständig nur der *Pulverturm* nahe dem Vierraden-Tore erhalten. Aufsen größtenteils schattige Promenade (35 Min.); von ihrem südl. Teile gute Ansicht der Stadt.

Vom Bahnhof, der ö. vor der Stadt liegt, gelangt man durch eine Lindenallee an der Eisenbahnbetriebsinspektion, der *Georgskapelle* (l.) und dem *Schützenhause* (r.) vorbei zum *Kreishause*, vor dem das *Kriegerdenkmal* (Obelisk mit sterbendem Krieger und Siegesengel) steht. Dann folgt sogleich das **Bernickower Tor**, unten vier-eckig mit Nischen und Zinnen, oben achteckig mit Pyramidenspitze, benannt nach dem unmittelbar ö. von der Bahn gelegenen Dorfe Bernickow. Jenseits die *Post*.

Weiterhin erhebt sich die got. ***Marienkirche**, dreischiffige Hallenkirche aus Backsteinen, 1407 vollendet, aufsen wirksam mit glasierten Ziegeln geschmückt und von reichem Fries umzogen, mit einem 1857—58 von Soller und Stüler an Stelle des alten erbauten Turme (97 m). An der Nordseite ein Portal mit kleiner Madonna aus Sandstein. Das 1882—83 völlig wieder-

hergestellte und ausgemalte, schöne Innere (Küster Klosterstr. 282) hat über den Kapellen zwischen den einwärts gezogenen Strebepfeilern einen Umgang. Neben der vortrefflichen Orgel von 1735 ein großes Kruzifix; figurenreiche Kanzel von 1714; Altar modern mit Bild von Pfannschmidt (Kreuzigung Christi); Reste alter Glasmalereien sind in drei Fenstern vereinigt. — Nö. von der Kirche, am Ende der Klosterstraße und an der Stadtmauer, das 1290 gestiftete, im 14. Jahrh. erbaute *Augustinerkloster*; die Kirche dient als Turnhalle und Feuerwehrdepot, während das Kloster selbst mit z. T. noch erhaltenem Kreuzgang zu Privatwohnungen eingerichtet ist. Daneben zwei von Friedrich d. Gr. aus den Steinen des Vierraden-Tores erbaute Kasernen, in denen sich seit 1817 das *Gymnasium* befindet.

Am Markt (25 Min. vom Bahnhof) das **Rathaus**, Backsteinbau mit zwei prächtigen *Giebeln aus dem 14. u. 15. Jahrh.; besonders schön der ältere Ostgiebel, in dem sich die Gerichtslaube befindet; das Innere ist neuerdings ausgebaut worden. Nw. vom Markte, vor dem ehem. Vierraden-Tor, am Freiwasser der Mühle eine mächtige Platane, ferner eine *Landwirtschaftliche Schule*.

Sw. vom Markte das dem Bernickower Tor ähnliche, aber prächtigere ***Schwedter Tor**, wie jenes 1897 erneuert; der Unterbau hat hier einen schönen Fries, der Aufbau vier kleine Ecktürme. Jenseits l. der hübsche *Tannengrund*, dann auf dem Kirchhofe die kleine got. *Johanniskirche*; r. abseits das *Lehrerseminar*, mit Präparandenanstalt, das *Johanniter-Krankenhaus* und neue Anlagen.

An der Küstrin-Stettiner Bahn folgen weiter (7 km) *Uchtdorf*, (14 km) *Kehrberg*, (18 km) *Wilhelmsfelde-Fiddichow*, (24 km) *Pakulent*, (29 km) *Neu-Zarnow*, (34 km) *Greifenhagen*. Vgl. S. 46.

10. Strausberg und der Blumenthal.

Vgl. *Kiefslings* Spezialkarte v. Strausberg u. d. Blumenthal (1:50000).

Vorortzüge der Ostbahn (vom Schlesischen Bhf. ohne Zwischenstationen auf besonderer Linie nach Kaulsdorf, wo sich die Stadtzüge anschließen) bis *Ostbahnhof Strausberg* (33 km von Bhf. Friedrichstraße; *Rest. mit Garten; Post beim Bahnhof) für 1,10. 0,70 M. (Fernzüge 1,70. 1,15 M). — Nördl. vom Ostbahnhof liegt *Bhf. Strausberg-Vorstadt* (Erfr.), von wo eine Kleinbahn zur 6 km entfernten Stadt geht. Haltestellen (nur nach Bedarf; die Einsteigenden lösen die Fahrkarte im Zuge): *Landhaus* (S. 57; das Rest. liegt r., 5 Min.); *Schlagmühle* (r., 6 Min.); *Hegermühle* (r., 20 Min.).

Vom Ostbahnhof nach *Rüdersdorf* sowie Zweigbahn nach *Herzfelde* s. Teil I.